

1 **39. Landesparteitag**

2 **Initiativantrag des Landesvorstandes**

3

4

Beschluss:

5

Neue Kraft für ein Thüringen mit starker Wirtschaft

6

7 Die wirtschaftliche Entwicklung Thüringens nach der Wiedervereinigung war lange Zeit eine
8 beispiellose Erfolgsgeschichte. Mit Fleiß und Engagement, mit guten Ideen und
9 Arbeitsmoral haben die Menschen sich ihren Wohlstand erarbeitet. Thüringen kam schneller
10 aus den Startblöcken als die anderen neuen Länder. Doch dieser Trend ist seit 2015
11 gebrochen. Thüringen holt nicht länger auf, sondern wächst langsamer als der Durchschnitt
12 sowohl der neuen Länder als auch Deutschlands.

13 Die Abkopplung vom Trend in Ostdeutschland hat Thüringen seit 2015 mehr als 15
14 Milliarden Euro Wirtschaftsleistung gekostet. Neun Jahre Ramelow-Regierung haben
15 Thüringen Dynamik und Motivation geraubt. Der Stillstand wird nur verwaltet und die
16 Bedienung der eigenen Linken-Klientel stehen im Vordergrund. Die überbordende
17 Bürokratie ist an der Tagesordnung. Insbesondere die Linke hat Thüringen
18 runtergewirtschaftet und ist nicht mehr in der Lage, positive Impulse für den Freistaat zu
19 setzen. Damit treibt sie die Menschen zu einer Partei, die vieles ist, aber keine Alternative.
20 Die AfD ist auch im Hinblick auf die wirtschaftliche Entwicklung der Feind der Zukunft, denn
21 sie schreckt Investitionen und Fachkräfte ab.

22 Thüringen kann so viel mehr: Es braucht wieder eine Landesregierung, die die Zukunft
23 gestalten will und eine klare Idee von der Weiterentwicklung des Landes mitbringt.
24 Grundlage dafür ist eine solide Haushaltspolitik ohne neue Schulden, die durch eine
25 vorausschauende Planung auch für kommende Generationen noch Spielräume lässt. Der
26 Haushalt muss sich auf Zukunftsinvestitionen konzentrieren und die Landesverwaltung
27 einer schonungslosen Aufgabenkritik unterziehen. Statt Verwaltungen immer weiter
28 aufzublähen und der Wirtschaft dadurch weitere Fachkräfte zu entziehen, braucht es eine
29 realistische Personalplanung. Hierfür braucht es eine Regierung, die Thüringen mit neuer
30 Kraft auf den wirtschaftlichen Wachstumspfad zurückbringt.

31

32

1. Für ein Thüringen, das Heimat für Fleißige ist!

33 Eine der größten Herausforderungen für die Thüringer Wirtschaft ist der Fachkräftemangel.
34 Dem lässt sich nur mit einem Mix an Maßnahmen begegnen. Zunächst muss das heimische
35 Fachkräftepotential in den Mittelpunkt gestellt werden. Zusätzlich braucht es aber auch die
36 gezielte Gewinnung von ausländischen Fachkräften. Als dritte Säule muss die Reduzierung
37 des Fachkräftebedarfes durch Automatisierung, Digitalisierung und Entbürokratisierung
38 hinzukommen.

39 **Fachkräftegewinnung beginnt in der Schule.** Unser Ziel ist es, jedes Kind in Thüringen zu
40 einem Schulabschluss zu führen. Dies kann nur gelingen, wenn weniger Unterricht ausfällt
41 und der Lehrermangel offensiv angegangen wird. Berufsmöglichkeiten und
42 Karriereoptionen müssen im Unterricht besser vermittelt werden. Dazu gehört auch, dass

43 die Themen Berufsorientierung und Selbstständigkeit in den Schulen mehr an Bedeutung
44 gewinnen. Als einen Beitrag dazu wollen wir den “Tag in der Praxis” Thüringenweit
45 etablieren und insgesamt die Praxishöhe erhöhen.

46 **Anreize für Arbeit schaffen.** Wirtschaftlicher Wohlstand wird nur mit Anstrengungen
47 gelingen. Deshalb muss sich Leistung wieder mehr lohnen. Ziel muss sein, mehr Menschen
48 in Vollzeitarbeit zu bringen. Vereinbarkeit von Familie und Beruf erreicht man am besten,
49 indem das Arbeitsrecht flexibler ausgestaltet wird. Von Thüringen sollten Impulse für eine
50 freie Verteilung der Wochenarbeitszeit und attraktivere steuerliche Behandlung von
51 freiwilliger Arbeit nach Renteneintritt ausgehen. Überstunden müssen künftig steuerfrei
52 entlohnt werden.-Weitere Erhöhungen beim Bürgergeld und der Verzicht auf Sanktionen
53 fördern Anreize, gerade nicht arbeiten zu gehen. Das ist ungerecht und ein Affront gegen alle
54 Fleißigen in diesem Land. Wir fordern die Abschaffung des Bürgergelds!

55 **Die Ausbildung macht Thüringen stark.** Die duale und die schulische Ausbildung mit
56 unseren Berufsschulen und Berufsfachschulen sind die Basis der wirtschaftlichen Stärke
57 Thüringens. Eine heimatnahe Ausbildung muss flächendeckend gewährleistet werden, um
58 Abwanderung vorzubeugen. Dazu müssen die berufsbildenden Schulen digitalisiert und
59 überregionale „Schulverbünde“ für Ausbildungsgänge eingerichtet werden. Digitale
60 Lehrangebote müssen unter dem gemeinsamen Dach einer „digitalen Berufsschule“ für alle
61 zugänglich gemacht werden.

62 **Qualifizierte Zuwanderung fördern und halten.** Im Interesse der Fachkräftegewinnung
63 und der Wettbewerbsfähigkeit der Thüringer Wirtschaft fordern wir die Einrichtung einer
64 zentralen Ausländerbehörde im Sinne einer „One-Stop-Agency“. Thüringer Unternehmen
65 und potentielle Fachkräfte brauchen endlich einen zentralen Ansprechpartner, der bei der
66 Durchführung des beschleunigten Fachkräfteverfahrens bis zur Erteilung des erforderlichen
67 nationalen Visums unterstützt. Insbesondere im Bereich der Gesundheitsberufe müssen
68 zudem die Anerkennungsverfahren vereinfacht und beschleunigt werden. Nur eine gezielte
69 Anwerbung qualifizierter Fachkräfte hilft das Problem zu bewältigen, nicht die Gewährung
70 von Aufenthaltsrecht für Ausreisepflichtige. Zurzeit verlassen außerdem deutlich zu viele
71 Hochschulabsolventen wieder das Land, sobald sie ihren Abschluss gemacht haben. Ein
72 “Thüringen-Stipendium” kann hier der richtige Weg sein, um zusätzlich Anreize für den
73 Verbleib im Land zu schaffen.

74

75

2. Für ein Thüringen, in dem das Leben wieder einfacher wird!

76 Bürger und Wirtschaft leiden unter der überbordenden Bürokratie in Thüringen,
77 beispielsweise bei Baugenehmigungen oder Anerkennungen von ausländischen
78 Berufsabschlüssen. Der Staat wird durch überkomplexe und überlange Verfahren
79 zunehmend ineffizient und handlungsunfähig. Das schadet dem Wirtschaftsstandort und
80 zerstört das Vertrauen in einen funktionierenden Staat.

81 **Bürokratie weiter abbauen.** Der CDU ist es gelungen, das Vergabegesetz zu verschlanken
82 und den mit öffentlichen Vergabeverfahren verbundenen Papierkrieg deutlich zu
83 reduzieren. Das kann aber nur ein erster Schritt gewesen sein: Das mit der Reform des
84 Vergabegesetzes verbundene Ziel, Eigenverantwortung und Vertrauen zu stärken, statt
85 umfangreiche Verpflichtungserklärungen abzufordern, muss konsequent weiterverfolgt

86 werden. Alle bürokratischen Verfahren müssen einer schonungslosen Prüfung unterzogen
87 werden.

88 **Modernes Thüringen: digital und unbürokratisch.** Mit einer Modernisierungsoffensive
89 wollen wir unsere Behörden zu Dienstleistern für Wirtschaft und Bürger auf Augenhöhe
90 machen. Der Staat muss auf allen Ebenen wieder besser funktionieren. Entscheidungen
91 müssen schneller getroffen werden. Hierzu müssen Strukturen und Abläufe von Grund auf
92 neu gedacht und in einfacher und möglichst digitaler Weise aufgesetzt werden. Der Staat
93 muss sich wieder auf seine Kernaufgaben konzentrieren. Für uns bedeutet dies, Bürokratie
94 abzubauen, wiederkehrende Verwaltungsaufgaben zu automatisieren und den digitalen
95 Kontakt zu Behörden einfacher und transparenter zu machen.

96 **Echte Beschleunigung schaffen.** Der zwischen Bund und Ländern geschlossene „Pakt für
97 Planungs-, Genehmigungs- und Umsetzungsbeschleunigung“ darf keine leere Worthülse
98 bleiben. Thüringen muss hier vorangehen und zügig Verfahren verschlanken, Recht
99 modernisieren, sowie Prüfschritte in Genehmigungsverfahren reduzieren und
100 standardisieren. Es braucht eine Verwaltungskultur, die eigenständige und schnelle
101 Entscheidungen ermöglicht, statt immer neue Bedenken zu formulieren.

102 **Förderprogramme bündeln und entbürokratisieren.** Ob InnInvest,
103 Dekarbonisierungsbonus oder die Energiehilfen des Freistaates. Thüringer
104 Förderprogramme sind oft mit hohen Beantragungshürden verbunden und kompliziert
105 ausgestaltet. Die Wirtschaft braucht dagegen Unterstützung, die wirklich ankommt. Dazu
106 gehört die Förderung von Existenzgründungen, Nachfolgen oder Energieeinsparungen auch
107 für kleinere Unternehmen ohne Innovationsbezug. Die Thüringer Förderprogramme
108 müssen einfacher zugänglich gemacht und gebündelt werden, damit Förderprogramme
109 nicht länger zu hohe Verwaltungskosten verursachen. Mit einer einfacheren,
110 transparenteren und digitaleren Wirtschaftsförderung erreichen wir einen
111 Investitionsschub für Thüringen.

112

113 **3. Für ein Thüringen, auf das wir stolz sein können!**

114 Wir Thüringer können stolz auf das sein, was wir aufgebaut haben. Wir haben international
115 konkurrenzfähige Unternehmen und Leuchtturmstandorte mit innovativen Ideen. Doch es
116 braucht noch mehr Dynamik und gute politische Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche
117 Zukunft.

118 **Stolz auf den Industriestandort.** Thüringen ist ein traditioneller Industriestandort und soll
119 es bleiben. Voraussetzung dafür ist die sichere Versorgung mit bezahlbarer Energie. Dazu
120 braucht es eine ideologiefreie Energiepolitik, die alle zur Verfügung stehenden
121 Energieträger nutzt – auch Kernkraft. Damit die Energiekosten nicht zum dauerhaften
122 Standortnachteil werden, brauchen wir steuerliche Anreize für Investitionen in Erneuerbare
123 Energien und mehr Planungssicherheit für notwendige Investitionen in die
124 Energieinfrastruktur. Über ein Energiebeteiligungsgesetz schaffen wir die Basis für lokale
125 Energiepartnerschaften.

126 **Stolz auf das Grüne Herz.** Unsere Wälder in Thüringen dürfen nicht einer verfehlten
127 Energiepolitik zum Opfer fallen. Bezahlbare Energie und Naturschutz sind keine
128 Gegensätze. Wir setzen auf einen zukunftsfähigen Technologiemarkt und mehr
129 Energieeffizienz. Mit dem Ausbau der Solarenergie, Energieautobahnen, Geothermie und

130 Bioenergie sowie Wasserstoff aus Thüringen wollen wir für eine unabhängigere, stabile und
131 bezahlbare Energie sorgen. Statt ideologischer Flächenziele wollen wir uns an den
132 tatsächlichen Bedarfen ausrichten. Beim Windkraftausbau setzen wir auf Repowering
133 außerhalb von Wäldern, Biosphärenreservaten und Naturschutzgebieten. Der Ausbau der
134 Netze und Speicher, einschließlich Pumpspeicherkraftwerken je nach lokaler Eignung und
135 Unterstützung vor Ort, muss mit dem Ausbau der Erzeugung Schritt halten.

136 **Stolz auf Innovation Made in Thüringen.** Wir brauchen gezielte Anreize für Investitionen
137 in Forschung, Entwicklung und Nachhaltigkeit. Dazu gehören weniger Steuern auf
138 einbehaltene Gewinne und schnellere Abschreibungen auf Investitionen in Forschung und
139 Energieeffizienz. Außerdem fordern wir die Ansiedlung von Großforschungseinrichtungen.
140 Künstliche Intelligenz und Datenökonomie können für mehr Produktivität und damit
141 höhere Löhne sorgen. Die Wirtschaft sollte leichter Zugang zu lokalen
142 Forschungseinrichtungen und Kooperationen mit Universitäten erhalten. Mehr
143 Investitionen in Nachhaltigkeit bedeutet auch: Thüringen baut um. Wir werden den Bürgern
144 und Unternehmen helfen, ihre Energieversorgung kostengünstig umzustellen und so
145 langfristig zu sichern.

146

147

4. Für ein Thüringen, in dem das Leben bezahlbar bleibt!

148 Die gestiegenen Kosten belasten die Menschen. Vor allem diejenigen mit geringen
149 Einkommen oder wenig Ersparnissen fragen sich, wie sie das tägliche Leben in Zukunft
150 finanzieren können. Für diese Menschen braucht es schnelle und dauerhafte Entlastungen.
151 Insbesondere in den Bereichen Bauen und Wohnen hat der Preisanstieg dramatische
152 Ausmaße angenommen. Das belastet auch die Bauwirtschaft. Hier brauchen wir dringend
153 Entlastungen, um wieder mehr Investitionen zu ermöglichen.

154 **Kosten für Bürger senken.** Wir setzen uns für eine generelle Absenkung der Steuern auf
155 Nahrungsmittel sowie der Stromsteuer nicht nur für das verarbeitende Gewerbe auf das
156 europarechtliche Mindestniveau von 0,05 ct/kWh und eine Beibehaltung des ermäßigten
157 Mehrwertsteuersatzes von sieben Prozent auf alle Speisen in der Gastronomie ein.

158 **Wohn(t)raum ermöglichen.** Jede Thüringer Familie soll die Chance auf den Traum von den
159 eigenen vier Wänden haben. Mit der Senkung der Grunderwerbsteuer und der Einführung
160 der Grunderwerbsprämie für Familien beim Ersterwerb von Wohneigentum hat die CDU eine
161 deutliche Entlastung für Familien und die Wirtschaft durchgesetzt. Dass die
162 Landesregierung gegen diese Steuersenkung klagen will, ist ein Skandal. Das ist ganz klar
163 eine Klage gegen die Thüringer Bürger. Mit einer Neuauflage und Ausweitung des Thüringer
164 Familienbaudarlehens und des Thüringer Sanierungsbonus wollen wir Familien auch weiter
165 beim Bauen oder Sanieren unterstützen und damit Planungssicherheit geben. Auch
166 Anschlussfinanzierungen sollen möglich sein.

167 **Mietdruck reduzieren.** Um der drohenden Wohnungsknappheit in einigen Städten zu
168 begegnen und faire Mieten zu sichern, ist es notwendig, die Investitionen in den Neubau von
169 Wohnungen zu erhöhen und insbesondere kommunale Wohnungsbauoffensiven zu
170 unterstützen. Dazu braucht es einen Dreiklang aus staatlichen Investitionen, einschließlich
171 einer auskömmlichen Kofinanzierung der Bundesmittel für die soziale
172 Wohnraumförderung, steuerlicher und staatlicher Förderung sowie Senkungen von Bau-
173 und Baunebenkosten, insbesondere durch Standardreduzierungen. Zudem liegt im

174 ländlichen Raum ein großes Entlastungspotential für die überhitzten städtischen
175 Wohnungsmärkte. Die schnellere und bessere Verfügbarkeit von günstigem Bauland ist ein
176 wichtiger Standortvorteil.